

Landgerichtskarte für Tirol des Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer

Wilfried Beimrohr

1898 startete eine bei der Akademie der Wissenschaften in Wien angesiedelte Kommission das Projekt des *Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer*. Damit sollte, gegliedert nach in den Alpen gelegenen Kronländern der österreichischen Reichshälfte Österreich-Ungarns (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Görz-Gradisca, Krain, Istrien), die territoriale Entwicklung von „weltlichen“ und „kirchlichen“ administrativen Einheiten wie Grafschaften und (Land)gerichten einerseits, Diözesen und Pfarren andererseits kartographisch dokumentiert werden. Aufgebaut war dieser Atlas daher nach zwei Abteilungen: 1. Abteilung: Landgerichtskarten; 2. Abteilung: Kirchen- und Grafschaftskarten. An Landgerichtskarten wurden 1906–1929 und 1958 (im Nachtrag. Burgenland) 47 Blätter im Maßstab 1 : 200.000, an Kirchenkarten 1951–1957 7 Blätter im Maßstab 1 : 500.000 publiziert.

Als Grundkarten für die Publikation der Landgerichtskarte wurden die einfärbige (braune) Relief- und die (blaue) Gewässerkarte der österreichischen Generalkarte Mitteleuropas 1 : 200.000 herangezogen. Darin sollten die Namen, Grenzen, Amtssitze der (Land)gerichte, deren Sprengel der Justiz wie der Verwaltung als unterste administrative Grundeinheiten dienten, vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert aufgezeigt werden.

Die Landgerichtskarte für Tirol, die auf den bis 1918 bestehenden Staats- und Landesgrenzen basiert, wurde in zwei Tranchen publiziert: 1910 die von Josef Egger und Otto Stolz bearbeiteten deutsch- und ladinischsprachigen Teile Tirols (heute Bundesland Tirol, die Autonome Provinz Bozen-Südtirol samt den ladinischen Dolomitentälern, die zu den Provinzen Trient und Belluno gehören); 1921 die von Hans von Voltolini bearbeiteten italienischsprachigen Teile Tirols, für die sich im 19. Jahrhundert als Pendant zu „Nordtirol“ oder „Deutschtirol“ die Sammelbezeichnung „Südtirol“ oder „Welschirol“ (heute Provinz Trient) eingebürgert hatte. Die erläuternden Texte zur Landgerichtskarte erschienen 1910 (Deutschtirol, verfasst von Otto Stolz) und 1918/19 (Welschirol, verfasst von Hans von Voltolini) als Band I/3 (Heft 1 und 2) der *Erläuterungen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer*. Otto Stolz, dessen Begleittexte knapp gehalten waren (Voltolini ist wesentlich ausführlicher), hat das in folgenden Publikationen, welche auf dichter Quellenbasis die rechtlich-administrative und räumliche Entwicklung der Gerichte vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert eingehend behandeln, nachgeholt: *Politisch-historische Landesbeschreibung von Tirol: Nordtirol (Archiv für österreichische Geschichte 107). Wien-Leipzig 1923; Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol (Schlern-Schriften 40), Innsbruck 1937–1939.*

Das Gebiet Alttirols wird durch 12 Blätter der Landgerichtskarte abgedeckt (die Blätter 8, 14, 15, 16, 21, 22, 23, 24, 28a, 28b, 29, 33). Für die kartographische Ausarbeitung der Landgerichtskarte stützten sich die Autoren auf folgende Quellen: Als Hauptquelle diente der 1774 veröffentlichte „Atlas Tyrolensis“ von Peter Anich und Blasius Hueber, ein Kartenwerk, in dem erstmals die Grenzen der Gerichtsbezirke eingezeichnet waren. Ergänzend hinzugezogen wurden die relativ seltenen verbalen Grenzbeschreibungen und die noch selteneren Grenzkarten der Gerichte; weiters wurden, in Zweifelsfragen über den genauen Grenzverlauf, die Katastermappen aus den 1850er Jahren konsultiert.

Der Stand der Gerichte und ihrer räumlichen Sprengel bzw. Grenzen in der Landgerichtskarte entspricht der Zeit um 1800. Territoriale Entwicklungen, die über viele Jahrhunderte laufen, im Kartenbild festzuhalten, sind ein grundsätzliches Problem. Veränderungen (Grenzverschiebungen zwischen benachbarten Gerichten, das Aufgehen eines Gerichts in einem anderen, die Einrichtung eines neuen Gerichtes samt Sprengel), aber auch die damals durchaus üblichen komplexen administrativen

Gegebenheiten (im Tiliach zum Beispiel, das zum brixnerischen Gericht Anras zählte, behauptete die Grafschaft Tirol mittels des Landgerichts Heinfels neben dem Hochstift Brixen massive Herrschaftsrechte; ein Gericht besaß in einem anderen Gericht winzige territoriale Enklaven, einzelne Häuser und Höfe umfassend, ein Phänomen, das besonders im Zillertal und im Pustertal anzutreffen war) erschweren zumindest die kartographische Darstellung, manches lässt sich nicht berücksichtigen. Hier kam den Bearbeitern der Landgerichtskarte der Umstand der großen Konstanz zu Hilfe: Im großen und ganzen ist bei den Gerichten bereits im Spätmittelalter jener Ist-Zustand gegeben, wie er noch im anbrechenden 19. Jahrhundert gegeben ist. Anders herum gesagt: Die meisten Gerichte existierten bereits im Mittelalter und hatten jene räumliche Ausdehnung, wie ihn auch die Zeitgenossen der Jahre um 1800 vorfinden sollten.

Mit dieser Konstanz war es aber bald vorbei, es erfolgte in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein administrativer Kahlschlag, Burgfrieden generell und zu Dutzenden wurden überdies Gerichte aufgelassen und ihre Sprengel anderen Gerichten zugeschlagen. Die Grafschaft Tirol, die Hochstifter Brixen und Trient (die 1803 als geistliche Fürstentümer aufgelöst wurden und deren Gebiete an die Grafschaft Tirol fielen) zählten im ausgehenden 18. Jahrhundert fast 200 Gerichtssprengel. Bereits bis 1805 war ihre Zahl auf 166 (im Anhang sind diese Gerichte aufgelistet), 1817 auf 95 zurückgegangen. In den 1840er Jahren betrug die Zahl der Gerichte, die nun einheitlich die Bezeichnung Landgerichte trugen, in der Grafschaft Tirol 68. In der Landgerichtskarte werden jene Gerichte, die eben um 1800 nicht zur Grafschaft Tirol gehörten, vielmehr noch zu den Hochstiften Brixen, Trient und Salzburg mit den Zusätzen BRIX., TR und SALZB. (auch S.B.) ausgewiesen. (Im südlichen Tirol, wo trientnerische und tirolische Gerichte in enger Nachbarschaft beieinander lagen, wird den Namen der tirolischen Gerichte die Abkürzung TIR. vorausgeschickt.)

Im Prinzip ist die Landgerichtskarte eine thematische Zustandskarte der Gerichte und ihrer Sprengel für die Zeit um 1800, jedenfalls vor 1803. Die 1 : 200.000 sind ein gut gewählter Maßstab, denn dadurch lässt sich der Grenzverlauf der Gerichtssprengel im Gelände passabel darstellen. Auch sind neben den Städten und Märkten die Dörfer eingetragen. Das erleichtert dem Betrachter das Orientieren in der Karte und ermöglicht es ihm abzulesen, welche Orte um das Jahr 1800 (und vorher) zu welchem Gericht gehört haben. Grundsätzlich sind die Namen und die Funktionsbezeichnungen der Gerichte in Großbuchstaben geschrieben, um sie von anderen topographischen Namen in der Karte abzuheben. Für die Funktionsbezeichnungen und Titel werden in diesem Zusammenhang folgende Abkürzungen verwendet: G. (Gericht), L.G. (Landgericht), HF.G. (Hofgericht), HF.M (Hofmark), PF.G. (Pflegergericht), B.F. (Burgfrieden).

Die Gerichte waren in Tirol über Jahrhunderte die territoriale Basis der landesfürstlichen Herrschaft. Jedes Gericht (mit Ausnahme der Burgfrieden) hatte folgende Aufgaben zu erfüllen: Es hatte in seinem Sprengel die Justiz, die Strafgerichtsbarkeit wie die Zivilgerichtsbarkeit, zu vollziehen und obendrein war es dort für die Verwaltung zuständig. Weiters dienten die Gerichte als territoriale Einheiten, um Grund- und andere Steuern umzulegen und einzuheben sowie das Wehraufgebot der Landmiliz zu organisieren. In der Grafschaft Tirol waren alle jene Gerichte, die direkt den habsburgischen Landesfürsten und nicht einem Adelsgeschlecht oder einem Kloster gehörten, in den Landständen vertreten. Der Unterschied zwischen „normalen“ Gerichten und den so genannten Landgerichten bestand in Tirol lediglich darin, dass letzteren die Hoch- und Blutgerichtsbarkeit im eigenen Sprengel, eventuell auch im Sprengel benachbarter Gerichte, die diese Kompetenz nicht besaßen, vorbehalten war. An den Landgerichten war es, das machte im Kern die Hoch- und Blutgerichtsbarkeit aus, die schweren Verbrechen, die mit der Todesstrafe bedroht waren, zu ahnden. Davon abgesehen waren die Gerichte den Landgerichten in den Kompetenzen und Funktionen gleichgestellt. Der Titel Landgericht war in Tirol, konkret in der Grafschaft Tirol, jenen Gerichten vorbehalten, die mit der Hoch- und Blutgerichtsbarkeit ausgestattet waren, alle anderen mussten sich mit Titel Gericht oder Titeln wie Hofgericht, Hofmark, Propsteigericht begnügen.

Die Forschung im frühen 20. Jahrhundert hat den Landgerichten, die innerhalb ihres eigenen Sprengels die Funktion eines „normalen“ Gerichts zu erfüllen hatten, somit zivilgerichtliche und Verwaltungsinstanz waren, als Steuer- und Wehraufgebotbezirk dienten, eine überhöhte Bedeutung zugesprochen, die mit Blick auf den administrativen und rechtlichen Alltag im Mittelalter und in der frühen Neuzeit heute nicht mehr als angemessen erscheint. An Stelle der Bezeichnung „Landgerichtskarte“ würde heute die der „Gerichtskarte“ gewählt werden. Auch würde man davon absehen, die Grenzen der Landgerichte hinsichtlich ihrer hochgerichtlichen Zuständigkeit, die auch die Sprengel benachbarter Gerichte einbeziehen konnte, derart dominierend und bildmächtig zu markieren, so dass die Grenzen der anderen Gerichte, für die eine bescheidene Signatur (punktierte Linien) gewählt wurde, optisch etwas untergehen. Zudem sind die Signaturbezeichnungen „Burgfriedensgrenzen“ und „Burgfriedenssitz“ in der Landgerichtskarte missverständlich und eine höchst unglückliche Wahl, denn mit diesen Signaturen werden vornehmlich die Grenzen und die Amtssitze der Gerichte aufgezeigt. Weder in der räumlichen Ausdehnung noch in der sachlichen Zuständigkeiten konnten die Burgfrieden mit den Gerichten mithalten. Auch ihre Zahl war wesentlich geringer als die der Gerichte. Die Signaturbezeichnungen „Gerichtsgrenzen“ und „Gerichtssitze“ kämen der Sache viel näher. Damit sind die wichtigsten Kritikpunkte an der Landgerichtskarte vorgebracht. Fridolin Dörrer hat die Landgerichtskarte eingehend untersucht und einige kleine inhaltlichen Fehler gefunden, aber keine gravierenden (*Fridolin Dörrer: Karten zur Geschichte Tirols, in: Tiroler Heimat 57 (1993), 305–311*).

Fridolin Dörrer war es auch, der 1976 im Rahmen des „Tirol-Atlas“ als Karte F 9 eine Karte der Verwaltungsgliederung Tirols mit Stand 1766 („Kreise und Landgerichte zu Jahresende 1766“) im Maßstab 1 : 600.000 publiziert hatte. Als Grundlage diente ihm die Landgerichtskarte des Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer unter Einbeziehung der inzwischen erschienenen Forschungsliteratur. Die Erläuterungen zu dieser Karte von Dörrer finden sich in: *Beiträge und Begleittexte zum Tirol-Atlas III, bzw. in: Tiroler Heimat 40 (1976)*.

Die territoriale Entwicklung und Ausdehnung der Grafschaft und des späteren Kronlandes Tirol, die 1816 abgeschlossen war und faktisch bis 1918/19 bestehen sollte, veranschaulicht die von Franz Huter bearbeitete Karte „Die räumliche Entwicklung des Landes Tirol vom 12. bis zum 19. Jahrhundert“ im Maßstab 1 : 600.000 (Tirol-Atlas, Karte F 6; *Begleittexte zum Tirol-Atlas IV bzw. Tiroler Heimat 41 (1977)*). Auf die angesichts der Komplexität des Themas und der Fülle an Details zu tolerierenden Unzulänglichkeiten und Fehler dieser Entwicklungskarte hat Fridolin Dörrer hingewiesen (*Karten zur Geschichte Tirols, in: Tiroler Heimat 58 (1994)*).

Anhang: Die Gerichte der Grafschaft Tirol mit Stand 1805

	Gerichte 1805	Gerichtssprengel 1880
1	Stadtgericht Innsbruck	Landesgericht Innsbruck
2	Landgericht Sonnenburg	BG Innsbruck
3	Hofgericht Wilten (P)	BG Innsbruck
4	Hofgericht Amras	BG Innsbruck
5	Gericht Axams	BG Innsbruck
6	Hofgericht Stubai	BG Mieders
7	Landgericht Steinach (mit Burgfrieden Matrei) (P)	BG Steinach
8	Marktgericht Matrei (P)	BG Steinach
9	Burgfrieden Schneeberg (P)	BG Steinach
10	Stadtgericht Hall (P)	BG Hall
11	Landgericht Thaur (P)	BG Hall
12	Burgfrieden Melans (P)	BG Hall
13	Landgericht Rottenburg (P)	verteilt auf BG Schwaz, Rattenberg und Fügen
14	Gericht Rettenberg (P)	BG Hall
15	Hofmark Münster und Lichtwehr (P)	BG Rattenberg
16	Burgfrieden Tratzberg (P)	BG Schwaz
17	Land- und Urbargericht Rattenberg	BG Rattenberg
18	Hofmark Stumm (P)	BG Fügen
19	Hofmark Matzen (P)	BG Rattenberg
20	Landgericht Friendsberg-Schwaz	BG Schwaz
21	Landgericht Kufstein	BG Kufstein
22	Urbargericht Kufstein	BG Kufstein
23	Stadtgericht Kufstein (P)	BG Kufstein
24	Hofmark Mariastein (P)	BG Kufstein
25	Hofmark Thierberg (P)	BG Kufstein
26	Landgericht Kitzbühel (P)	BG Kitzbühel
27	Hofmark Pillersee	BG Kitzbühel
28	Landgericht Petersberg (P)	BG Silz
29	Hofgericht Stams (P)	BG Silz
30	Landgericht Ehrenberg (P)	BG Reutte

31	Gericht Aschau (P)	BG Reutte
32	Landgericht Hörtenberg (mit Gericht Schlossberg) (P)	BG BG Telfs
33	Landgericht Imst (P)	BG Imst
34	Gericht Vils	BG Reutte
35	Landgericht Landeck (P)	BG Landeck
36	Burgfrieden Kronburg (P)	BG Landeck
37	Burgfrieden Schrofenstein (P)	BG Landeck
38	Burgfrieden Wiesberg (P)	BG Landeck
39	Landgericht Laudegg (P)	BG Ried
40	Gericht Pfunds	BG Nauders
41	Landgericht Nauders (Naudersberg)	BG Nauders
42	Burgfrieden Finstermünz (P)	BG Nauders
43	Gericht Ischgl und Galtür	BG Landeck
44	Landgericht Glurns und Mals (P)	BG Glurns
45	Gericht Matsch (P)	BG Glurns
46	Hofgericht Marienberg (P)	BG Glurns
47	Landgericht Sterzing (mit Straßberg und Mareit) (P)	BG Sterzing
48	Burgfrieden Sprechenstein (P)	BG Sterzing
49	Burgfrieden Reifenstein (P)	BG Sterzing
50	Stadt- und Landgericht Brixen	BG Brixen
51	Gericht Albeins	BG Brixen
52	Gericht Lüsen	BG Brixen
53	Gericht Pfeffersberg	BG Brixen
54	Gericht Salern	BG Brixen
55	Gericht Feldthurns	BG Klausen
56	Gericht Niedervintl	BG Brixen
57	Gericht Thurn an der Gader	BG Enneberg
58	Hofgericht Brixen	BG Brixen
59	Gericht Tiers	BG Bozen
60	Gericht Rodeneck (P)	BG Brixen
61	Hofgericht Neustift (P)	BG Brixen
62	Gericht Mühlbacher Klause	BG Brixen
63	Landgericht Buchenstein	BG Buchenstein
64	Landgericht Schöneck (mit Ehrenburg) (P)	BG Bruneck
65	Gericht Enneberg	BG Bruneck

66	Landgericht Michaelsburg (P)	BG Bruneck
67	Hofgericht Sonnenburg	BG Bruneck
68	Stadtgericht Bruneck	BG Bruneck
69	Oberamtsgericht Bruneck	BG Bruneck
70	Gericht Antholz	BG Bruneck
71	Landgericht Taufers (P)	BG Taufers
72	Gericht Uttenheim (mit Burgfrieden Giesbach) (P)	BG Taufers
73	Burgfrieden Neuhaus in Taufers (P)	BG Taufers
74	Landgericht Altrasen (P)	BG Welsberg
75	Landgericht Welsberg (P)	BG Welsberg
76	Landgericht Ampezzo oder Haiden (P)	BG Ampezzo
77	Landgericht Anras	BG Lienz
78	Landgericht Heinfels (P)	BG Sillian
79	Marktgericht Innichen	BG Sillian
80	Landgericht Lienz (P)	BG Lienz
81	Stadtgericht Lienz (P)	BG Lienz
82	Gericht Lienzer Klause und Gericht Kals (P)	BG Lienz/ BG Windisch-Matrei
83	Gericht Virgen (und Defereggen) (P)	BG Windisch-Matrei
84	Stadt- und Landgericht Bozen und Gries	Kreisgericht Bozen und BG Bozen
85	Gericht Karneid	BG Bozen
86	Gericht Jenesien (P)	BG Bozen
87	Burgfrieden Sigmundskron (P)	BG Bozen
88	Gericht Flass und Campidell (P)	BG Bozen
89	Landgericht Deutschnofen (P)	BG Bozen
90	Gericht Enn und Caldif	BG Neumarkt
91	Gericht Salurn und Unterfennberg (P)	BG Neumarkt
92	Landgericht Tramin und Kurtatsch (P)	BG Kaltern
93	Landgericht Kaltern und Laimburg (P)	BG Kaltern
94	Landgericht Altenburg (mit Gericht Hocheppan) (P)	BG Kaltern
95	Landgericht Neuhaus (P)	BG Bozen
96	Gericht Schönna (P)	BG Meran
97	Stadt- und Landgericht Meran (mit Gericht Gargazon)	BG Meran
98	Gericht Tisens und Mayenburg (P)	BG Lana
99	Gericht Ulten (P)	BG Lana

100	Gericht Stein unter Lebenberg, Niederlana und Forst (P)	BG Lana
101	Gericht Burgstall (P)	BG Meran
102	Gericht Passeier (P)	BG Passeier
103	Gericht Castelbell (P)	BG Schlanders
104	Burgfrieden Rofen	BG Schlanders
105	Gericht Altengelberg oder Schnals (P)	BG Schlanders
106	Landgericht Schlanders (mit Propstei Eyrs) (P)	BG Schlanders
107	Gericht Montani (P)	BG Schlanders
108	Landgericht Sarnthein oder Reineck (P)	BG Sarnthal
109	Landgericht Stein auf dem Ritten (P)	BG Bozen
110	Gericht Wangen (P)	BG Bozen
111	Landgericht Villanders (P)	BG Klausen
112	Burgfrieden Kollmann	BG Klausen
113	Stadtgericht Klausen (mit Latzfons, Burgfrieden Pardell und Verdings)	BG Klausen
114	Landgericht Gufidaun (P)	BG Klausen
115	Landgericht Wolkenstein (P)	BG Kastelruth und BG Enneberg
116	Landgericht Kastelruth (P)	BG Kastelruth
117	Burgfrieden Saleck und Hauenstein (P)	BG Kastelruth
118	Burgfrieden Aichach (P)	BG Kastelruth
119	Landgericht Fels und Schenkenberg (P)	BG Kastelruth
120	Landgericht Evas oder Fassa	BG Fassa
121	Äußere und innere Prätur Trient	Kreisgericht Trient
122	(Land)gerichte Sover, Sevignano und Villa Montagna	BG Cembra
123	Gericht Segonzano (P)	BG Cembra
124	(Land)gerichte Cavalese, Castello und Anterivo	BG Cavalese
125	Landgericht Pergine oder Persen	BG Pergine
126	Landgericht Levico	BG Levico
127	Landgericht Caldonazzo (P)	BG Levico
128	Landgericht Telvana (P)	BG Borgo
129	Gerichte Castelalto und Castel Pietro (P)	BG Borgo
130	Gericht Ivano zu Strigno (P)	BG Strigno
131	Gericht Ivano zu Tesino (P)	BG Strigno
132	Gericht Primiero oder Primör (P)	BG Primiero
133	Gericht Fai und Zambana (P)	BG Mezzolombardo

134	Gericht Kronmetz oder Deutschmetz (P)	BG Mezzolombardo
135	Gerichte Spor, Flavon und Belfort (P)	BG Mezzolombardo und BG Cles
136	Gericht Nons- und Sulzberg (Assessorat Cles):	
137	Vikariat Cles	BG Cles
138	Vikariat Malè	BG Malè
139	Gericht Tuenetto (P)	BG Mezzolombardo
140	Gericht Masi di Vigo (P)	BG Mezzolombardo
141	Schloss Freithurn (Torri franchi) zu Terzolas (P)	BG Malè
142	Gericht Rabbi (P)	BG Malè
143	Gerichte Castelfondo und Arsio (P)	BG Fondo und BG Cles
144	Prätur Rovereto	BG Rovereto
145	Gericht Castel Pietra (P)	BG Rovereto
146	Gericht Nomi (P)	BG Nogaredo
147	Gericht Beseno (P)	BG Rovereto
148	Gericht Folgaria	BG Rovereto
149	Gericht Castelcorno	BG Rovereto
150	Landgericht Castellano und Castelnuovo (P)	BG Nogaredo
151	Il Capinato dei 4 vicariati:	
152	Vikariat Ala (P)	BG Ala
153	Vikariat Avio (P)	BG Ala
154	Vikariat Mori (P)	BG Mori
155	Vikariat Bretonico (P)	BG Mori
156	Landgericht Gresta (P)	BG Mori
157	Landgericht Penede (P)	BG Arco
158	Landgericht Arco und Drenna (P)	BG Arco
159	Landgericht Riva	BG Riva
160	Gericht Val di Ledro	BG Val di Ledro
161	Landgericht Tenno	BG Riva
162	Delle sette Pieve di ambo le Giudicari:	
163	Vikariat Stenico	BG Stenico
164	Vikariat Tione	BG Tione
165	Marktgericht Storo	BG Condino
166	Landgericht Lodron und Val Vestino (P)	BG Condino

Die Angaben für die obige Aufstellung beruhen auf einem bei *Alois Mages von Kompillan: Die Justizverwaltung in Tirol und Vorarlberg in den letzten hundert Jahren, Innsbruck 1887; S. 232 ff.* abgedruckten Verzeichnis. Die Gerichte, die bis 1803 zum Hochstift Brixen gehört haben, sind **rot**, jene Gerichte, die bis 1803 zum Hochstift Trient gehört haben, **blau** gekennzeichnet. Mit dem Zusatz (P) sind die Patrimonialgerichte ausgewiesen. Unter diesem Begriff wurden alle jene landesfürstlichen Gerichte verstanden, die nicht direkt vom Staat administriert wurden, weil sie entweder zu Pfand oder zu Lehen privaten Personen oder Körperschaften überlassen worden waren. Im Gegensatz zum Hochstift Trient und zum Hochstift Brixen waren die meisten Gerichte der Grafschaft Tirol als Pfandschaften oder Lehen ausgegeben worden. In die Kategorie der Patrimonialgerichte fielen weiters jene wenigen kleinräumigen Gerichte, meist als Hofgericht oder Hofmark bezeichnet, die seit alters im Besitz eines Klosters oder einer Adelsfamilie gestanden hatten. Allen Gerichten, die 1805 die Kriminalgerichtsbarkeit, die frühere Hochgerichtsbarkeit ausgeübt haben, ist die Bezeichnung Landgericht zugewiesen. Die Abkürzung BG ist als Bezirksgericht aufzulösen.

© Tiroler Landesarchiv 2010